

RESOLUTION KLAUSUR Januar 2021

Aktueller Stand 14.01.2021

Ehrenamt in Corona-Zeiten

Der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 stellt eine globale Krisensituation dar, die die meisten Menschen, Vereine, Organisationen und Strukturen der öffentlichen Verwaltung unvorbereitet getroffen hat. Seit nunmehr fast einem Jahr stellt die Corona-Pandemie unser gesamtes gesellschaftliches Leben und somit auch das ehrenamtliche Engagement vor in dieser Form noch nie dagewesene Herausforderungen. Vordringlichstes Ziel ist es nach wie vor, die weitere Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und die Gesundheit der Menschen zu schützen. Gerade in Krisensituationen zeigt sich, welch hohen Stellenwert Bürgerschaftliches Engagement im Rahmen gegenseitiger Hilfe für den sozialen Zusammenhalt einnimmt und wie essentiell es für die nachhaltige Krisenbewältigung ist. Ehrenamtliches Engagement erweist sich gegenwärtig als wichtiger denn je. Ob Ausnahmesituation oder nicht, es stärkt das gesellschaftliche Gemeinschaftsgefühl. Besonders gefordert durch die Pandemie sind etwa Ehrenamtliche im Pflege- und Gesundheitsbereich, in Wohltätigkeitsorganisationen, in Bahnhofsmissionen und Selbsthilfegruppen oder bei Tafeln. Dies betrifft sowohl pandemiebedingtes ad-hoc-Engagement, beispielweise im Rahmen von Nachbarschaftshilfen, als auch ehrenamtliche Tätigkeiten innerhalb der Freien Wohlfahrtsverbände (**Freie Wohlfahrtspflege LAG Bayern, AWO-Landesverband Bayern, Bayerisches Rotes Kreuz, Diakonie Bayern, Landescaritasverband, Paritätische Wohlfahrtsverband Bayern**).

So vielfältig freiwilliges Engagement auch ist, so haben sämtliche Ehrenamtlichen eines gemeinsam: Sie alle fühlen sich dem Gemeinwohl verpflichtet und sehen soziale Gerechtigkeit als Ziel ihrer Arbeit. Ohne gemeinnützige Unterstützung wäre beispielweise auch die Arbeit der Wohlfahrtsverbände oder sonstiger Hilfsorganisationen nicht vorstellbar. Das Ehrenamt ist jedoch nicht als Ersatz für hauptberufliche Aufgaben oder Fachkräfte zu sehen. Vielmehr ergänzen die freiwillig Engagierten die professionellen Angebote oder ermöglichen die Umsetzung von sozialen Aktivitäten. Dabei verfügt das ehrenamtliche Engagement über seine eigene unverkennbare Qualität, die Einrichtungen, Dienste und Angebote zusätzlich aufwertet.

Allerdings sehen sich ehrenamtlich Tätige während der Corona-Pandemie enormen Belastungen und Herausforderungen im Hinblick auf die Arbeitsgestaltung ausgesetzt. Spontanes und freiwilliges, dem Gemeinwohl zugutekommendes Handeln gilt es daher in besonderem Maße wertzuschätzen und anzuerkennen. Ehrenamtliches Engagement ausschließlich in den höchsten Tönen zu loben, ist indes nicht ausreichend. **Im Hinblick auf die aktuelle Pandemiesituation und die damit verbundenen „Lernen aus Corona“ wollen wir als FREIE WÄHLER Landtagsfraktion mit zielgerichteten Anreizen gemeinnützige Tätigkeiten durch angemessene Maßnahmen fortwährend fördern und das Ehrenamt somit krisenfest und zukunftsorientiert aufstellen.**

Warum aber ist bürgerschaftliches Engagement gerade während der Corona-Pandemie so wichtig? Und: Was ist grundsätzlich noch an praktischen Hilfen möglich und wo werden Grenzen aufgezeigt?

Finanzielle Unterstützung in Krisenzeiten

Das bürgerschaftliche Engagement leistet einen unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft und fördert den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt. **Auf Initiative unserer Bayerischen Ehrenamtsbeauftragten wurde bereits im Juni 2020 eine Beistandsoffensive für gemeinnützige Vereine und Organisationen in Corona-Zeiten angestoßen.** Hintergrund war, dass gemeinnützige Vereine und Organisationen in Bayern im Rahmen der Corona-Pandemie einem erhöhten Organisationsaufwand im Zuge der Umsetzung der Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen ausgesetzt sind. Im Vordergrund steht der Gesundheitsschutz aller Freiwilligen, zudem zählt eine Vielzahl von gemeinnützig engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu den Risikogruppen und bedarf besonderen Schutzes. Insbesondere die notwendigen Hygiene- und Abstandsvorschriften stellen bereichsübergreifend ehrenamtlich tätige Leiterinnen und Leiter in Organisationen, Vereinen und Institutionen vor enorme Herausforderungen, um Hilfs- und Unterstützungsangebote auch unter strengen Infektionsschutzbedingungen (z.B. aufgrund räumlicher Anpassungen und Umbauten oder personeller Engpässe) bedarfsgerecht aufrechterhalten und anbieten zu können. All diese Voraussetzungen sind im Hinblick auf die Ausübung von ehrenamtlichem Engagement mit reichlich Mehraufwand verbunden. **Aus diesem Grund wollen wir gemeinnützige Vereine und Organisationen für ihren Dienst an der Allgemeinheit im Rahmen der Krisenbewältigung umfassend und angemessen finanziell unterstützen.**

Digitalisiertes Ehrenamt

Das Coronavirus hat Bayern fest im Griff. Dennoch legt es die Arbeit von Ehrenamtlichen im Freistaat nicht vollständig lahm, sondern es entstehen neue Formen oder alte werden reaktiviert. In der Corona-Krise ist die Zivilgesellschaft geforderter denn je und gleichzeitig steht bürgerschaftliches Engagement vor neuen zusätzlichen Hürden. Ein positives Zeichen ist, dass sich in Krisenzeiten viele Bürgerinnen und Bürger helfend einbringen und Unterstützung leisten möchten. Während einer Pandemie – wie jetzt durch das Coronavirus ausgelöst – ist dies jedoch nicht im selben Maß möglich wie gewöhnlich. Viele Vereine und Organisationen müssen ihre Engagementmöglichkeiten ohne persönlichen Kontakt neu planen und Wege finden, wie Freiwillige möglichst online und von zu Hause aus helfen können. **Um Kommunikationswege auch unter Infektionsschutzbedingungen gewährleisten zu können, sind Alternativlösungen in Form von digitalen Beratungs- und Betreuungsangeboten notwendig.** Bereits in der Vergangenheit haben wir uns deshalb dafür eingesetzt, dass die Potenziale der Digitalisierung auch für das bürgerschaftliche Engagement stärker genutzt werden können. Denn die notwendige räumliche Distanzierung im Rahmen der Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen haben der (Weiter-)Entwicklung digitaler Technologien in allen Lebensbereichen einen enormen Schub verliehen. **Im Rahmen einer Strukturförderung wollen wir die technische und digitale Ausstattung für ehrenamtlich Aktive vorantreiben sowie bereichs-unabhängige und flächendeckende Beteiligungen an Online-Angeboten ermöglichen.**

Doch nicht nur die Art der Vermittlung und der Kommunikation hat eine Veränderung erfahren – auch das bürgerschaftliche Engagement selbst gewinnt teilweise unabhängig von der Digitalisierung neue Qualitäten. Kurzfristiges, projektförmiges Engagement ist häufiger zu beobachten, auch findet es vermehrt ortsunabhängig über das Internet statt. Gegenwärtig bestehen bereits verschiedenste Möglichkeiten, über digitale Vermittlungsplattformen und soziale Medien engagementwillige Menschen und potenzielle Einsatzstellen sowie Projekte zusammenzubringen. Die Zukunft der digitalen Engagementvermittlung machen wir daher von drei Faktoren abhängig: Nämlich von der Bedeutung persönlicher Offline-Kontakte, manuellen Eingriffen in den Vermittlungsprozess und dem regionalen Kontext. **Daher unterstützen wir als FREIE WÄHLER Landtagsfraktion den flächendeckenden Aufbau von Hilfsangeboten, um ehrenamtsspezifische Erfahrungen mit digitalen Anwendungen überall im Freistaat zu**

etablieren und weiterzugeben. Unser Ziel ist es, die Effizienz einer rasant zunehmenden Digitalisierung auch im ehrenamtlichen Bereich künftig vermehrt zu nutzen und zu verstärken. **In diesem Zusammenhang werden wir uns dafür einsetzen, sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum mobile Beratungsteams vor Ort zu etablieren sowie Aufklärungsarbeit rund um das Thema „Digitalisierung im Ehrenamt“ zu leisten.**

Soziales Ehrenamt – jetzt erst recht!

Physischer Abstand ist aktuell ein Ausdruck von Fürsorge – allerdings fällt gerade körperliche Distanz vielen Menschen äußerst schwer. Denn dies bedeutet, dass sie zu Hause isoliert sind oder sich in ihrem Alltagsleben extrem eingeschränkt fühlen. Doch zuhause bleiben ist jetzt für viele das oberste Gebot, vor allem, wenn sie zu einer Corona-Risikogruppe gehören. Ohne das soziale Ehrenamt wären jetzt Viele vom gesellschaftlichen Leben abgeschnitten und würden vereinsamen. **Bürgerschaftliches Engagement muss künftig im Rahmen der Krisenbewältigung neu und sicher gedacht werden**, da persönlicher Kontakt und Interaktion mit Menschen und Zielgruppen – das Hauptmerkmal dessen, was Engagement grundsätzlich ausmacht – aktuell nur beschränkt möglich sind. Problematisch ist dabei, dass eine persönliche Kontaktaufnahme vor Ort in manchen Fällen zwingend notwendig ist und Angebote im Hinblick auf die aktuellen Erfordernisse des Infektionsschutzes modifiziert werden müssen. Exemplarisch lassen sich diesbezüglich ehrenamtliche Pflege- bzw. Betreuungsleistungen, etwaige Suchtselbsthilfen bzw. Selbsthilfegruppen im psychosozialen Bereich oder das sportliche Vereinsleben anführen. Neben Online-Treffen – die oftmals nur bestimmte Zielgruppen oder Ehrenamtsbereiche nutzen können – sind gerade Präsenztreffen für viele Betroffene äußerst wichtig bzw. zwingend notwendig. **Als tragende Säule unserer Gesellschaft wollen wir für den gesamten Ehrenamtsbereich auch künftig in Krisenzeiten ausreichend Rechtssicherheit gewährleisten, um administrative und bürokratische Hindernisse zu reduzieren.** Denn ehrenamtlich Tätige sollen vor allem in erhöhten Belastungssituationen ihrem freiwilligen Engagement unbeschwert nachkommen können, ohne sich Gedanken über bürokratische Hürden oder die rechtliche Absicherung ihres Handelns machen zu müssen.

Es spricht für die bayerische Gesellschaft, dass sich viele Menschen solidarisch zeigen und ihre Hilfe anbieten, um die Corona-Krise zu meistern. Gerade in Zeiten besonderer Belastung, wie während der Corona-Pandemie, sind alternative bzw. ergänzende eh-

renamtlich getragene Hilfs- und Unterstützungsangebote wichtiger denn je. Insbesondere gefährdete Personen- bzw. Risikogruppen sind gegenwärtig auf Mithilfe angewiesen. Ganz gleich, ob beim Einkaufen, bei Arztbesuchen oder bei der Inanspruchnahme sonstiger Hilfsangebote: Viele Initiativen packen bereits tatkräftig mit an. Bürgerschaftlich engagierte Nachbarschaftshilfen und spontane Alternativlösungen (z.B. Lebensmittelverteilung, Lieferdienste, Versorgung von Tieren, Apothekengänge, etc.) können beispielweise wesentlich zum Verbleib im eigenen Zuhause und zur Verringerung des Ansteckungsrisikos beitragen. **Im Hinblick auf diese vielfältigen, spontanen und mitgliedsunabhängigen Hilfen wollen wir den individuellen Beweggründen dieses „neuen Engagements“ nachgehen und herausfinden, inwiefern Freiwillige gegebenenfalls langfristig im Sinne zukünftiger Projektarbeiten oder Einsätze auch außerhalb von Krisenzeiten für alltägliche ehrenamtlich Dienste gebunden werden können.**

Ehrenamtlich Helfende bei Corona-Testungen

Gerade in dieser Stunde der Bewährung zeigt sich, wie wichtig das freiwillige Engagement für den Freistaat und seine Bürgerinnen und Bürger ist. Vor allem in den Sommermonaten haben viele Reiserückkehrer mobile Corona-Teststationen an bayerischen Bahnhöfen und Flughäfen sowie an vielbefahrenen Autobahnraststätten genutzt. **Wer es schafft, innerhalb kürzester Zeit mehrere Testzentren für massenhafte Corona-Abstriche einzurichten, hat allerhöchste Anerkennung verdient.** Denn auf bayerischen Autobahnen drohten lange Staus und Wartezeiten, um der hohen Nachfrage nachkommen zu können. Erfreulicherweise sprangen Ehrenamtliche ein und trugen maßgeblich dazu bei, die Lage in den Griff zu bekommen und dem Andrang gerecht zu werden. Rund um die Uhr wurde dort getestet, zunächst ausschließlich von ehrenamtlich Tätigen. Kurzerhand unterstützten das Bayerische Rote Kreuz, das Technische Hilfswerk, die Johanniter und die Malteser sowie die Wasserwacht das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und die jeweiligen Gesundheitsämter vor Ort, um kurzfristig Teststellen einzurichten. Wartezeiten konnten somit von mehreren Stunden auf bis zu zehn Minuten reduziert werden. Die bayerischen Hilfsorganisationen erklärten sich aufgrund des Zeitdrucks und den damit verbundenen personellen Engpässen dazu bereit, interimsmäßig – bis zur Übergabe an private Dienstleister – die Teststationen zu übernehmen. Auch danach sprangen unter der Leitung des Bayerischen Roten Kreuz ehrenamtliche Helfer spontan ein, als es beispielsweise zu Ausfällen von Mitarbeitern privater Testanbieter kam.

Dabei gilt es zu betonen, dass ehrenamtliche Strukturen im Freistaat nicht auf einen dauerhaften Rund-um-die-Uhr-Einsatz ausgelegt sind. Schon gar nicht, wenn ein solcher Dauereinsatz – wohl gemerkt freiwillig und in der Freizeit – voraussetzt, bei über 30 Grad in einem Ganzkörper-Schutzanzug und mit Schutzmaske Abstriche zu nehmen. **Mit Blick auf den Reiserückkehrtourismus im Jahr 2021 machen wir uns als FREIE WÄHLER Landtagsfraktion daher für die Optimierung einer softwarebasierten Lösung und den Ausbau digitaler Infrastruktur für temporär bzw. mobil errichtete Teststellen stark.**

Aktuell stehen flächendeckend mit insgesamt 99 Standorten in jedem Landkreis oder jeder kreisfreien Stadt 99 Impfzentren zur Verfügung, um Impfungen gegen Sars-CoV-2 durchzuführen. Bereits bei der Errichtung der Impfstandorte waren ebenfalls größtenteils ehrenamtlich geprägte Hilfsorganisationen beteiligt. Ebenso beim Betreiben der verschiedenen Standorte wird das hauptamtliche medizinische Personal durch freiwillig Engagierte unterstützt. Zudem sind ehrenamtliche Einsatzkräfte bei der Belieferung der Impfzentren mit Impfb Zubehör (z.B. Spritzen, Kanülen, Schutzanzüge oder Kühlboxen) eingebunden. Zahlreiche Ehrenamtliche tragen somit erheblich dazu bei, dass täglich über 30.000 Menschen im Freistaat geimpft werden können. **Diesem vorbildlichen Engagement zur Bekämpfung der Corona-Pandemie gebührt an dieser Stelle unser außerordentlicher Dank.**